

Speise-
wiebeln

erware) einge-
t, die wir an
Mitglieder den
mit ca. 50 Rg.
7.50, solange
erat, abgeben.

mm
LAGOLD UND LINGER
G. m. b. H. 1344

aiterbach.
für sofort einen
en 13:8

ring

st hat, das Satt-
nd Tapezierhand-
gründlich zu er-

ch Zeiler
einer.

rg
tima fettes

nefleisch

fortwährend zu
en bei 1340

er z. „Schwane“

Herr sucht für
möbl.

mer

Angebote unter
11 an die Ge-
elle erbeten.

Eine
hochtrachtige

Rabbin

ht, feht dem
aus 1345

Büchsenstein
shausen.

me

t

ng.

n

gen

hen

1258

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Vorbereitete Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Vorkategorie oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 60% Zuschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und „Chiffre-Anzeigen“ wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Nr 256

Gegründet 1827

Donnerstag, den 31. Oktober 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Die Lage der Reichsfinanzen Erörterungen im Haushaltsausschuß

Berlin, 30. Oktober. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde heute der Gesetzentwurf zur Aenderung der Reichshaushaltsordnung behandelt. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding teilte mit, dem Reichstag werden in der Herbsttagung noch Nachtragsforderungen für 1929 und der Haushaltsplan für 1930 zu gehen. Die vom Reichstag beschlossenen Einsparungen hätten in manchen Punkten geändert werden müssen. In gewissem Umfang müßten auch erhöhte Ausgaben nachträglich genehmigt werden. Außerdem erfordere die im Fall der Annahme des Young-Plans eintretende „Reparationserleichterung“ einen Nachtragsetat. Der Nachtrag werde vorgelegt, wenn die Haager Verhandlungen über den Young-Plan abgeschlossen seien.

Die Nachtragsforderungen bezwecken, den im Jahr 1928 entstandenen Fehlbetrag in Höhe von 154 Millionen abzudecken. In zweiter Linie soll der Fehlbetrag des Jahres 1929 abgedeckt werden. Schließlich müßten auch Ausgaben zur Erfüllung von Vertragsverpflichtungen, z. B. die 125 Millionen RM. Teilzahlung aus dem belgischen Marktabkommen, eingestuft werden. Man könne nicht von Verschleppung der Vorlage und von einer dadurch eintretenden Verpulverung von Reichsgeldern reden.

Dasselbe gelte für den Haushaltsplan 1930 und für die Finanzreform. Die Finanzreform habe eine Senkung der Steuerlast zum Ziel. Die Finanzreform werde an einer Senkung der Einkommensteuer, die sich insbesondere auch bei den unteren Stufen durch Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums auswirken werde, und an den Realsteuern nicht vorübergehen. Ziel der Finanzreform werde eine Entlastung der Volkswirtschaft sein. Dieses Ziel werde nach seiner Auffassung nicht dadurch verkleinert werden, wenn beispielsweise die Biersteuer in einem Umfang erhöht werde, wie sie für den Plan 1929 beabsichtigt gewesen sei. An Monopole werde gegenwärtig nicht gedacht. Die Finanzreform habe zur Voraussetzung eine feste Balancierung und eine fortschreitende Vermehrung des außerordentlichen Haushalts. Die Besserung der Kassenlage, soweit sie auf dem ungedeckten Extraordinarium beruhe, könne durch Anleihen erfolgen.

Die bedrohliche Lage der Reichskasse könne als überwinden gelten, wenn auch im Lauf dieses Winters von der Arbeitslosenversicherung noch einmal große Ansprüche an die Reichskasse gestellt werden. Die Lage der Wirtschaft sei durchaus nicht bedroht. Die Industrie sei wieder wettbewerbsfähig und die Ausfuhr habe unsere Handelsbilanz wieder aktiv werden lassen. Das Zündholzgesetz werde in nächster Zeit dem Reichswirtschaftsrat zugeleitet.

Abg. Graf Westarp (Dn.): Die Ausführungen des Finanzministers waren so inhaltsarm, daß sie nicht zur Beruhigung über die katastrophale Lage der Reichsfinanzen und der Kassenlage dienen können. Es fehlten überall die Zahlen. Wir verlangen ein zahlenmäßiges klares Bild über die Besserung und über das Monopol für eine Auslandsgesellschaft. Der Fehlbetrag der Arbeitslosenversicherung belastet die Kassenlage und den neuen Nachtragsetat, weil die Regierungskoalition seine Befreiung nicht fertiggebracht hat. Zur Beruhigung kann es nicht beitragen, daß für parteipolitische Agitation unbeschränkte Mittel da zu sein scheinen.

Abg. Dr. Neubauer (Komm.) bezeichnete insbesondere die Ausführungen über die Reichsfinanzreform als unvollständig.

Abg. Dr. Harlacher (Bsp.): Bei der kommenden Steuerreform müsse in erster Linie die Aufhebung der Industrie-Dawesbelastung und Rentenbankbelastung ins Auge gefaßt werden. Allzu große Hoffnungen habe niemand auf die Steuerreform, denn der Finanzminister schlug bereits neue Steuern vor, darunter die Biersteuer. Das muß bei uns auf schärfsten Widerstand stoßen.

Abg. Torgler (Komm.) beantragt, daß der Finanzminister ein vollständiges Bild der geplanten Finanzreform mit Zahlenangaben geben solle.

Abg. Graf Westarp (Dn.): beantragte, daß der Reichsminister zahlenmäßige Unterlagen geben solle, erstens über die Entwicklung der Kassenlage und der kurz- und langfristigen Kredite, zweitens soll ein Gesamtüberblick der Einnahmen und Ausgaben des Nachtragsetats und drittens über den Finanzreformplan dem Ausschuß vorgelegt werden. Wir brauchen Uebersichten über die beabsichtigten Ersparnisse, die Abstriche an Ausgaben und über die Summen, welche die Arbeitslosenversicherung verschlingen wird. Auch wünschen wir zu wissen, wie der Minister sein Finanzprogramm im einzelnen durchzuführen denkt.

Abg. Erving (S.): Es sei bedauerenswert, daß eine große Pressekampagne mit allen Gründen für und gegen

„Die fehlende Rechte“

Berlin, 30. Okt. Unter der Ueberschrift „Die fehlende Rechte“ schreibt die deutsch-volksparteiliche „Deutsche Allgem. Zeitung“: Auch ohne den Tod Stresemanns würde dieser Winter mit parlamentarischen Kampfstoff von ungewöhnlicher Fülle begonnen haben. Selten ist in den letzten zehn Jahren die innere Unsicherheit der Parteien vor den schwierigen Aufgaben größer, die Halbheit und Zerfahrenheit ärger und unübersichtlicher gewesen. Wesentliche Kreise im Zentrum, in der Deutschen Volkspartei und selbst bei den Demokraten schauen sehnsüchtig nach anderen Ufern aus, nach einer Befreiung von der Abhängigkeit von der Sozialdemokratie, die unheilvoll zu werden drohe. Jugenberg zwingt die Rechte aus dem dumpfen, unentwickelten Zustand, in dem sie jahrelang zum Schaden der gesamten deutschen Entwicklung verharrte, zur Entscheidung vorwärts. Ohne eine gesunde, von freudiger Mitarbeit getragene Rechte werde es nie ein gesundes politisches Leben in Deutschland, wie auch eine Besserung unseres außenpolitischen Elends geben.

Vollsaufklärung über Ernährungswirtschaft

Berlin, 30. Oktober. In einer Besprechung, an der Ver-

treter der verschiedenen Bevölkerungskreise unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers teilnahmen, wurde zum Ausdruck gebracht, daß es wünschenswert und notwendig sei, eine Zentralstelle im Reich zu schaffen, die die Ergebnisse der Ernährungswissenschaft in allgemein verständlicher Form, in alle Kreise trage, wobei der Wert der heimischen Nahrungsmittel und die Unmöglichkeit der ausländischen Erzeugnisse, besonders der reinen Luxuswaren, vor Augen geführt werden soll. Die Zentralstelle soll in Bände errichtet werden.

Die Berliner Stadtverordneten gegen den Oberpräsidenten

Berlin, 30. Okt. Die Fraktionen des Berliner Rathauses haben sich gestern abend mit dem Verlangen des Oberpräsidenten von Berlin und Brandenburg beschäftigt, die in den Sklarek-Skandal verwickelten Stadtverordneten Bunge, Mühlmann und Rosenkhal aus dem Kreditausschuß der Stadtbank abzurufen. Die Fraktionen erklärten, der Oberpräsident habe kein Recht, diese Stadtverordneten oder andere aus einem Ausschuß zu entfernen. Sie sehen das als einen Eingriff in die Selbstverwaltung der Kommune an.

Daladiers Kabinettsbildung gescheitert

Elementel beauftragt

Paris, 30. Okt. Die Versuche Daladiers, ein Linkskabinet zu bilden, sind gescheitert. Nach der Abgabe der Sozialisten hatte er dem Präsidenten den Auftrag zurückgeben wollen, seine sozialradikalen Freunde drängen aber in ihrer möge keine Versuche fortsetzen. Er hatte noch einmal eine Besprechung mit Briand, der ihm wiederholt die Mitarbeit zusage. Abends erstattete Daladier Bericht in diesem Sinn. Plötzlich wurde gegen Mitternacht durch die Havas-Agentur verbreitet, Briand habe seine Unterstützung zur Bildung einer „Regierung der republikanischen Einheit“ versprochen. Damit hatte Briand offenbar ein Bein gestellt, denn unter der „republikanischen Einheit“ war die Einbeziehung der Rechten in die Regierungskoalition, die Daladier unter allen Umständen vermeiden wissen wollte, zu verstehen. Daladier selbst war von der Havasmeldung überrascht und aufs höchste erbittert. Er äußerte mit Bezug auf Briands Hinterhältigkeit: er (Dala-

dier) sei immer offen und ehrlich verfahren, aber es scheint, daß orientalische Sitten in die Politik eingeführt werden wollen. Daladier teilte darauf dem Präsidenten mit, daß er auf die Kabinettsbildung verzichten müsse.

Am Mittwoch vormittag wurde Briand zum Präsidenten Doumergue berufen.

Am Mittwoch vormittag wurde Briand zum Staatspräsidenten berufen, mit dem er eine dreiviertelstündige Unterredung hatte. Er teilte einigen Pressevertretern mit, es habe sich nicht um einen Auftrag zur Kabinettsbildung gehandelt, sondern er habe sich mit Doumergue ganz allgemein über die politische Lage und gewisse Angelegenheiten der auswärtigen Politik unterhalten.

Kurz nach dem Besuch Briands empfing der Staatspräsident den Vorsitzenden des Finanzausschusses des Senats, den Senator Elementel (Radikal). Elementel hat den Auftrag zur Kabinettsbildung angenommen.

den Youngplan eröffnet sei, ohne daß hierbei Rücksicht auf die schwebenden außenpolitischen Verhandlungen genommen worden sei. Das Zentrum lehne eine weitere parlamentarische Erörterung über den noch nicht abgeschlossenen Youngplan zunächst ab.

In der Abstimmung werden dann die Anträge des Abg. Torgler (Komm.) und des Abg. Graf Westarp (Dn.) gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei und der Kommunisten abgelehnt.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding gab zu, daß die Erwartung, das Arbeitsbeschaffungsprogramm durch langfristige Anleihen decken zu können, sich nicht erfüllt habe. Es müsse aber jetzt der Versuch gemacht werden, mindestens einen Teil der kurzfristigen Kredite in langfristige umzuwandeln.

Die deutschnationalen und kommunistischen Anträge, in denen die Mitteilungen des Reichsfinanzministers als unzulänglich bezeichnet und genauere Auskünfte besonders über die Monopolabsichten und die Auswirkungen des Young-Plans verlangt werden, wurden gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei und der Kommunisten vom Ausschuß abgelehnt.

Württemberg

Das Ministerjubiläum des Staatspräsidenten

Stuttgart, 30. Oktober.

Der württembergische Staatspräsident Dr. Boll konnte an seinem gestrigen Jubiläumstag zahlreiche Ehrungen und Glückwünsche entgegennehmen. Im Staatsministerium wie auch im Ministerium des Innern waren keine Arbeitsräume mit Blumen geschmückt, die von seinen Beamten und seinen politischen Freunden stammten. Am Vormittag brachten Minister Dr. Bezler und Ministerialrat Schanz die Glückwünsche der württ. Zentrumspartei dar. Von den Beamten des Innenministeriums sprachen die Ministerialdirektoren Held und Scholl bei dem Staatspräsidenten vor, wobei von dem ersteren Worte des Glückwunsches gesprochen wurden. Für die Beamten des Staatsministeriums gratulierte Ministerialrat Cioff. Das Kabinett verformelte sich um 11.30 Uhr im Staatsministerium, um seinen Chef zu ehren. Auch sonst sind zahlreiche telegraphische und schriftliche Glückwünsche eingegangen. Auch im Landtag fand, wie schon berichtet, eine Ehrung des Staatspräsidenten statt. Die Zen-

trumsfraktion hatte seinen Platz mit einem prachtvollen Chrysanthemenzweig schmücken lassen.

Glückwunsch des Reichskanzlers

Reichskanzler Müller hat an den Staatspräsidenten Dr. Boll Stuttgart nachfolgendes Glückwunschtelegramm gesandt: „Zu Ihrem zehnjährigen Ministerjubiläum spreche ich Ihnen namens der Reichsregierung herzlichste Glückwünsche aus und verbinde damit die Hoffnung auf noch viele weitere Jahre erfolgreicher gemeinsamer politischer Arbeit.“

Von der Württ. Landwirtschaftskammer

Stuttgart, 30. Okt. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt letzte Woche hier eine Sitzung ab. Für die nächste Hauptversammlung wurde der 3. und 4. Dezember in Aussicht genommen. Vom zweiten Entwurf des Landesschulgesetzes wurden besonders die die Berufsschulen und die Landwirtschaftsschulen betreffenden Bestimmungen eingehend beraten und verschiedene Änderungsanträge gestellt. Von der Landwirtschaft wird besonderer Wert auf Entlastung der Landgemeinden gelegt. Die Landwirtschaftskammer und die Milchzeugerverbände der südd. und südwestdeutschen Länder haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Das Tätigkeitsgebiet umfaßt Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Kurhessen, Hessen-Nassau und Hohenzollern. Die Aufgabe ist, den gesamten Milchverkehr zweckmäßig zu regeln. Zur Beobachtung des Markts wurde vom Deutschen Landwirtschaftsrat mit Unterstützung des Reichsernährungsministeriums und der südd. Landwirtschaftskammern eine Verbindungsstelle in Frankfurt a. M. errichtet. Die Arbeit erstreckt sich in erster Linie auf die Beobachtung der Märkte hinsichtlich Verbrauch, Beschädigung, Wünsche der Verbraucher und Befreiung mit Auslandsware. Auf Grund dieser Beobachtungen und Erfahrungen erfolgt eine Auswertung für die an die Verbrauchergebiete liefernde Landwirtschaft, so daß eine sicherere Einstellung der Erzeuger auf die Wünsche und Bedürfnisse der Verbraucher und ein besserer Absatz möglich wird. Zur Verbesserung des Viehabsatzes wurde von den landw. Viehverwertungen in Baden, Bayern, Hannover und Württemberg in Frankfurt a. M. eine gemeinsame Viehverkaufsstelle errichtet. Die Errichtung einer ähnlichen Stelle für Mannheim ist in Aussicht genommen. Herrn Dekonomierat Bogt-Gochsen wurden zu seinem 75. Geburtstag am 26. Oktober in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste für die Landwirtschaft die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Außerdem wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt.

Stuttgart, 30. Oktober.

Rathausweiterung. Das Stuttgarter Rathaus ist zu klein, da 6000 Quadratmeter Kanzleiraum fehlen. Es bestehen eine Reihe von Projekten. Teils handelt es sich um Erweiterungen des Stuttgarter Rathauses, teils um einen Neubau im alten Bahnhofgelände oder in der Urbanstraße hinter dem Wilhelmplatz. Das neueste Projekt ist die Veräußerung der staatlichen Ministerien in der Dorotheenstraße. Dabei müßte dann wohl nur das frühere Hotel Silber um- oder neu überbaut werden. Die übrigen Gebäude könnten aufgestockt und mit den Aemtern in der Markthalle durch einen Uebergang verbunden werden.

Schlüßführung der Ausstellung für Ernährung und Körperpflege Stuttgart 1929. Am Dienstag nachmittag 5 Uhr versammelten sich die Vertreter und Vertreterinnen der an der vorgenannten Ausstellung beteiligten Verbände und Organisationen im Vortragsaal der Gewerbehalle, um von seiten der Ausstellungsleitung Bericht über das Ergebnis der in allen Teilen gut verlaufenen Ausstellung entgegenzunehmen. Die Besucherzahl hat 100 000 stark überschritten, darunter allein 15 000 Schüler. Die Einnahmen reichen zur Deckung der Gesamtkosten aus.

Sühne für die Bluttat in Jagenhausen. Am Sonntag, 12. Juni d. J., gerieten drei junge Leute von Kornwestheim, darunter der 25 J. a. ledige Landwirtssohn Gustav Bruck, nachdem sie tüchtig gezecht hatten, mit einigen jungen Leuten von Jagenhausen in Streit. Bruck gab mit einer scharf geladenen Pistole nach zwei Schreckschüssen noch verschiedene Schüsse auf die Gäste der Lindenwirtschaft, die auf die Straße geeilt waren, ab. In der Verwirrung hatte Bruck übersehen, daß er seinen eigenen Freund, einen 28jährigen Kraftwagenführer, für einen „Feind“ gehalten hatte. Mit einem Schuß in den Unterleib sank dieser zusammen. Im „feindlichen“ Lager sank schwer verletzt ein junger Maurer leblos zusammen. Zwei weitere Unbeteiligte wurden glücklicherweise nur leichter verletzt. Die Verletzten wurden sofort ins Krankenhaus verbracht. Der Maurer und der Kraftwagenführer mußten operiert werden. Bei letzterem war alle ärztliche Kunst vergeblich. Bruck hatte sich nun vor dem Schwurgericht Stuttgart zu verantworten. Für die schweren Folgen seiner Gewalttätigkeit hatte er nur insoweit Bedauern, daß es gerade sein Freund war, der seiner Rache zum Opfer gefallen war. Er machte Notwehr geltend, obwohl es einwandfrei feststand, daß er mit seinen Freunden ohne Grund auf die Jagenhäuser Burschen eingeschlagen hatte, ganz abgesehen davon, daß er keine Veranlassung hatte, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Der Staatsanwalt forderte sieben Jahre Zuchthaus. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte auf 6 Jahre Gefängnis und 4 Jahre Ehrverlust.

Reutlingen, 30. Okt. Erweiterung des Bezirkskrankenhauses. Der Bezirksrat kann sich zur Erzielung eines Neubaus, dessen Kosten auf 3,8 Mill. Mk. veranschlagt wurden, nicht entschließen. Er beschloß vielmehr, der Amtsversammlung die Erweiterung des bestehenden Krankenhauses — Beschaffung von 120 Betten — mit einem Aufwand von etwa 1,2 Mill. Mk. vorzuschlagen.

Tübingen, 30. Okt. Generalintendant Rehm Ehrensenator der Universität. Der Senat der Eberhard-Karl-Universität hat Generalintendant Karl Rehm vom Württembergischen Landestheater in dankbarer Anerkennung seiner Leistungen für die Universität die Würde eines Ehrensenators verliehen. In der Verleihungsurkunde wird besonders hervorgehoben, daß er es verstanden hat, die Aufführungen der ihm unterstellten künstlerischen Kräfte der Universitätsstadt Tübingen zugänglich zu machen und damit das Interesse, insbesondere auch der akademischen Jugend, an Werken der dichterischen und musikalischen Kunst neu zu beleben und zu vertiefen.

Prof. Dr. Hegler, Tübingen, hat die Berufung an die Universität Freiburg abgelehnt.

Rottweil, 30. Okt. Brand im Gutleuthaus. Heute nacht 1 Uhr brach auf dem Speicher des Gutleuthauses, das der Drisarmenbehörde gehört, Feuer aus, das

Das Fideikommißgesetz im württ. Landtag

Stuttgart, 30. Oktober.

Eingangs der gestrigen Sitzung sprach Präsident Pflüger dem Staatspräsidenten Dr. Wolf die Glückwünsche des Landtags zu seiner zehnjährigen Amtstätigkeit als württ. Minister mit Worten warmer Anerkennung aus. Die Mitglieder des Hauses erhoben sich zu Ehren des Jubilars von ihren Sitzen. Sozialdemokraten und Kommunisten blieben bis auf wenige Ausnahmen der Kundgebung fern.

Bei der 2. Beratung des Fideikommißgesetzes erstattete Abg. Dr. Götz (WB.) den Ausschußbericht und verteidigte außerdem den Entwurf unter Hinweis darauf, daß selbst der Bodenreformer Damalsche das Zurückgehen des großen gebundenen Grundbesitzes bedauere und geradezu eine Rückkehr zum Fideikommiß fordere. Die Vorwürfe gegen die Fideikommiß-Inhaber seien gänzlich unberechtigt. Abg. Dr. Schumacher (Soz.) stellte den Antrag: Die Fideikommiße werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Das gesamte Vermögen geht gegen angemessene Entschädigung in das Eigentum des Staates über. Abg. Dr. Burger (WB.) betonte die Rücksicht auf die volkswirtschaftlichen Erfordernisse der heutigen Zeit und bezeichnete die vom Christl. Volksdienst geforderte, vom Abg. Dr. Schumacher in einem Euentualantrag verlangte Auflösung der Fideikommiße nach 12 Jahren als zu kurz. Abg. Joh. Fischer (Dem.) stimmte dem sog. Antrag auf sofortige Auflösung zu, lehnte aber den Erwerb durch den Staat ab. Abg. Rais (Soz.) sprach sich gegen Abg. Dr. Ströbel

(WB.) für die Bestimmung aus, daß das Fideikommißvermögen mit dem Wegfall des gegenwärtigen Inhabers auf den folgeberechtigten Anwärter übergeht und in seiner Hand freies Vermögen wird. Der Ausschuß beantragte hierzu noch die Bestimmung: Fällt der gegenwärtige Inhaber nicht früher weg, so wird das Fideikommißvermögen 30 Jahre nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in seiner Hand freies Vermögen. Abg. Liebig (WB.) setzte sich für die Auflösung nach 12 Jahren ein.

Justizminister Dr. Beyerle erklärte, daß eine sofortige Auflösung unmöglich sei und daß bei einer Auflösung nach 12 Jahren die Gefahr einer Spekulation bestehe. Diese Gefahr werde aber bei einer Auflösung nach 30 Jahren vermindert. Es handle sich in dem Gesetz keineswegs um die „Aufrechterhaltung eines Stückes Feudalität“.

Bei Art. 11 erhebt sich ein Streit über die Höhe der Abfindungspflicht. Der Entwurf bestimmt, daß der Erbe jedem von der Nachfolge ausgeschlossenen Kind ein Zehntel des Werts des reinen Fideikommißrechts, jedoch insgesamt, unter entsprechender Kürzung des einzelnen Kindsteils, nicht über drei Zehntel geben muß. Hierzu beantragt der Ausschuß, statt ein Zehntel zu setzen „ein Achtel“ und statt „drei Zehntel“ zu setzen „fünf Zehntel“. Abg. Dr. Götz (WB.) beantragt die Wiederherstellung des Regierungsentwurfs.

Das Gesetz wird bis Art. 20 angenommen, die Abstimmung über Art. 11 zurückgestellt.

den Dachstuhl vollständig und den 1. Stock teilweise ausbrannte. In dem Gebäude wohnten 49 Personen, darunter 31 Kinder. Es ist ein Wunder zu nennen, daß keines der Kinder, die im Dachstuhl schlafen, verbrannte. Der Schaden ist beträchtlich. Bei den Löscharbeiten wurde ein Mann der Weckerlinie von herabstürzenden Balken verletzt.

Rottweil, 30. Oktober. Das gestohlene Auto gefunden. Am letzten Mittwoch wurde ein einem Stuttgarter Architekten gehöriges Auto vom Marktplatz weg gestohlen. Es gelang aber nicht, des frechen Diebs habhaft zu werden, dagegen wurde das Auto in Böblingen wieder gefunden, wo der Dieb den Wagen stehen ließ, weil ihm das Benzin ausgegangen war.

Tüfingen, 30. Oktober. Verschüttet. Am Bau des Abwasserkanals zum neuen Schlachthof ist beim Abpfeifen der Wände ein 20 J. a. Maurer Huber von Emmingen a. E. tödlich verunglückt. Der Unfall wurde durch Nachgeben der Spritzen und Nachstürzen von Erdmassen verursacht. Das Ausgraben dauerte 1½ Stunden.

Laupheim, 30. Okt. Ein Auto durch eine Brücke gebrochen. Dieser Tage fuhr ein Lastkraftwagen mit Anhänger von Unterjulfmetingen nach Laupheim und dabei über eine hölzerne Brücke. Unter dem mit Säcken beladenen Anhänger brach die Brücke ein; der Anhänger mit samt der Ladung geriet ins Wasser.

Ravensburg, 30. Okt. Der Konkurs Schuler. Ueber das Vermögen des Direktors des Bürgerlichen Bräuhäuses, Schuler, ist vom Amtsgericht Ravensburg der Konkurs verhängt worden. Schuler war Alleinhaber der Meka-Werke (Kühlmaschinen) in Meckenbeuren, ferner gehört ihm eine schöne Villa in Ravensburg und ein landwirtschaftliches Gut in Berg, O.A. Ravensburg, auch soll er in Ueberlingen am Bodensee ein größeres Gut und gewisse Waldbestände besitzen. Schuler hat Ravensburg verlassen und hält sich wahrscheinlich auf einem ihm gehörigen Schlossgut bei Regensburg auf. Man glaubt, daß die Gläubiger des Bürgerlichen Bräuhäuses keinen großen Schaden erleiden, dagegen können die Privatgläubiger nur auf einen geringen Ertrag ihrer Guthaben rechnen. Die Höhe der Verschuldung Schulers ist noch nicht festgestellt.

Aus Stadt und Land

Magold, den 31. Oktober 1929.

Die Zeit heilt unsere Schmerzen mit einem feinen Radiermesser; aber immer geht ein Stück vom Herzen mit.

Halm-Abend im Seminar

Man fragt sich manchmal, welche Seite an Halm mehr zu bewundern ist, sein fabelhaftes Mitgefühl oder sein handwerkliches Können. Die beiden Suiten für Klavier, Violine und Cello, die gestern Abend zum Vortrag kamen, sind das Werk eines Meisters. Wenn sie schon in ihrer äußeren Form an Musik aus der Zeit Bachs erinnern, so ist die geistige Verwandtschaft in der Mehrzahl ihrer Sätze ganz unverkennbar. Halms Menuette und Gavotten, seine Märsche und Bourrées sind Stücke von einer Geschlossenheit und Klarheit, die der Bachs nicht im geringsten nachsteht. Ein ehrlicher Wertwille hat sie geschaffen, eine Meisterhand gemeißelt, fertig und selbstverständlich stehen sie da, sie überwinden nicht, aber sie überzeugen, und sie werden bleiben, auch wenn man den Namen ihres Schöpfers vergessen hätte. Sie sind ein Stück Wirklichkeit, sachlich, unpersönlich, selbstlicher und daseinschränkt. Es gibt darüber keine Meinungen und Ansichten; der Marsch Nr. 5 aus der 1. Suite z. B. ist Musik, die in jedem Menschen schlummert, bei Halm, dem Meister, ist sie zu Leben und Gestalt erwacht. Eine Zeit, die sich in der bildenden Kunst schon länger zur sachlichen Form bekennt, wird auch zu diesen Stücken Halms dieselbe positive Stellung gewinnen, wie sie sie in weitem Umfang wieder zur Musik Bachs gefunden hat.

Wer aber den Zugang zu der Welt Halms vom Persönlichen her finden möchte, der höre sich Stücke wie die Ballade, oder die Gigue aus der zweiten Suite an. Hier ist der Halm, den wir lieben, der Musiker mit der glühenden Phantasie, der Romantiker und Idylliker, der Jünger Hugo Wolfs in Melodie und Harmonik, der Verwandte Brudners in Weite und Größe der Gedanken, der geniale Mensch. Und wer den Musikanten von Geblüt sucht, der mit südländischer Klangfreudigkeit spielt und singt, der greife zum Marsch der 1. oder zum Ballet der 2. Suite, dort findet er ein Stück Italien oder Spa-

AN LAGERFEUERN DEUTSCHER GABUNDEN

IN SUDAMERIKA

Von FRANZ DONAT / Copyright by Strecker & Schröder

(Fortsetzung 39)
Waren mir denn alle Manieren und jedes Abstandsgefühl im Umgang mit Menschen verloren gegangen? Wenn sie nur ihrem Vater nichts sagt, war mein einziger Gedanke, sonst hat die Herrlichkeit ein schnelles Ende. Michel führte mich nun durch seine Rozas und Plantagen. Ich bekam große Achtung vor dem Mann, als ich die großen Mais-, Zuderrohr-, Bohnen- und Tabakfelder sah, die er mit zähem Fleiß dem Urwald des Paranaflusses abgerungen hatte. Ab und zu lagen die diden, helbverföhlten Stämme der Urwaldriesen zwischen der Saat. Durch den größten Teil seiner Felder führte Michel den Pflug, der den modernsten Humus des Waldbodens in fruchtbarere Ackerkrume verwandelte.
Es war doch überall das gleiche. Dort, wo deutscher Schweiß die Scholle düngte, entstand im Handumdrehen aus dunkler Wildnis eine reiche Kornkammer des Landes. Von dem Berge aus, auf dem der Teewald Michels lag, konnte man halb S. übersehen, und die wogenden, kraftstrotzenden Fruchtfelder der Kolonisten drängten sich förmlich dem Blick entgegen.
War ich nicht auch ein Deutscher, der zähen Willen von seinen Ahnen geerbt hatte wie diese Bauern?
Und es war ein stummes Gelübde, als ich mir vornahm, durch Ausdauer und Fleiß ein wertvolles Mitglied der Menschheit zu werden. Es mußte doch einmal der Tag kommen, an dem mich die aufgehende Sonne hinter dem eigenen Pflug fand.
Im Laufe des Sonntags kam auch Peter und besuchte seine Braut. Er war so Ende der Zwanziger, hochgewachsen und breitschultrig. Die meiste Zeit sah er da und blickte stumm auf seine großen, in treuer Arbeit hart und schwierig gewordenen Hände, die er im Schoß liegen hatte. Richtete seine muntere Braut einmal eine Frage an ihn, dann hob er den Kopf, und ein Lächeln legte sich bei der Antwort auf sein gutmütiges Gesicht.
Es kam mir vor, als ob er durch meine Anwesenheit befangen wäre. Doch Michel meinte, Peter sei immer so

stiff. Bei ihm löse sich die Zunge erst, wenn er zwei oder drei über den Durst getrunken habe. Aber deshalb sei er doch ein blühbraver Junge.
Das glaube ich ja gern; ob er aber für das lebhaftes Mädchen der Rechte war, bezweifle ich sehr. Oder sollte es so sein, daß sich ihr munterer Charakter mit seinem schwerfälligen zu einem guten Ganzen verschmolz?
Am nächsten Morgen bei Tagesgrauen wurde es schon lebendig im Haus. Die Paraguaner Magd bereitete das Teewasser und den Kaffee; Johanna fütterte die zahlreichen Schweine mit Süßkartoffeln, Kürbissen und Maiskolben und warf den Kühen Zuderrohrspitzen vor. Michel and ich schliffen die Machetes (lange Messer) auf einem kleinen Schleifstein, um dann dem Zuderrohrfeld damit zu Leibe zu rücken.
Nachdem es richtig Tag war, lutschten wir gemeinsam unsern Chimaron, ohne den kein deutscher Bauer in Paraguan oder Rio Grande do Sul in die Rozza geht.
Dann schritten wir durch die taufriische Pflanzung nach unserem Arbeitsfeld.
Hier wurden nun die Zuderrohrstangen mit dem Messer abgehakt, entblättert und zu Haufen zusammengeworfen.
„Hade auch weit genug unten ab, damit keine zu großen Stumpen stehen bleiben“, belehrte mich Michel, „aber auch nicht zu tief in der Erde, damit die Wurzeln nicht beschädigt werden.“
Ein Zuderrohrfeld wächst mehrmals nach.
„Und die Spitzen brauchst du nicht zu kurz abzuschlagen, die bekommt das Vieh.“
Ich ließ mein blankes Schwert mit Todesverachtung in die saftigen Stengel sauen. Obwohl mir trotz der Morgenfrühe bald der helle Schweiß von der Stirne rann, konnte ich mit Michel, ungeachtet seines hohen Alters, nicht standhalten.
Ich befürchtete schon einen Tadel von ihm; als wir uns aber ein wenig verschaukelten, besah er sich meine Leistung und meinte lächelnd: „Recht so, man sieht doch, daß du

wenigstens den guten Willen hast. Das übrige kommt schon von selbst. Ihr Deutschländer sagt ja immer: „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.“
Wenn ich mir die von dem Messerfest entstandenen Blasen und von den harten Blättern erhaltenen Schnittwunden auf der Hand betrachtete und an meinen schmerzenden Rücken dachte, wollte ich allerdings gefinde bezweifeln, daß ich noch einmal solch ein Meister wie Michel werden könne.
Nachdem wir einige Stunden so geschuftet hatten, kam Johanna mit dem Ochsenfuhrwerk, auf dem das Zuderrohr nach einem Göpelwerk gefahren wurde.
Das Mädchen hatte unser Frühstück — mit Butter bestrichene Maisbrotstücken und Buttermilch — mitgebracht, das wir, als sich Johanna mit der Fuhre wieder entfernt hatte, auf einem Hügel verzehrten.
Michel erklärte mir von hier aus die Entstehung seines kleinen Reiches. Dort unten im Grunde schlug er das erste Loch in das dunkle Waldmassiv. Damals arbeitete er noch mit seinem Weib allein, denn von den beiden Kindern, die er aus Brasilien mit nach Paraguan brachte, war das älteste drei Jahre alt gewesen, und das jüngste bekam noch die Mutterbrust.
Tapfer half ihm die Frau beim Niederlegen des Unterholzes, so daß er bald die Art an die Hochstämme legen konnte. Eile tat not, denn ein Kolonist empfindet es schmerzlich, wenn er Bohnen, Schmalz und was er sonst zum Lebensunterhalt braucht, kaufen muß.
Dann baute er in die Mitte des gebrannten Waldschlags seine Hütte aus gefallenem Palmen, und bald überwogte sie die flut dunflgrüner Maisstauden, die aus der jungfräulichen Erde emporquoll.
Aber dann kam noch eine andere Flut, und es wäre Michel und den Seinen um ein Haar schlecht ergangen. Viele, viele Tage hatte es geregnet, und eines Nachts gurgelten die Wogen des über seine Ufer getretenen Paranaflusses zur Hütte herein. Niemand dachte daran, daß die vernichtende Kraft des gewaltigen Stromriesen so weit reichen würde.
Die kommende Morgenfröhe, die ab und zu einen traurigen Blick hinter bleigrauem, schwerem Gewölk hervorwarf, fand die Familie Michel eng aneinandergeflammt, durchnäßt und vom Frost geschüttelt auf einer Anhöhe sitzen, auf die sie ihr nacktes Leben retten konnte. Von der Hütte und dem Maisfeld war nicht viel übrig geblieben.
(Fortsetzung des Romans siehe Seite 5)

ag

Fideikommissvergen Inhabers auf und in seiner Hand untragte hiezu noch ige Inhaber nicht ermögen 30 Jahre seiner Hand freies sich für die Auf-

daß eine sofortige der Auflösung nach lation bestehe. ung nach 30 Jah- vom Geseß keines- stücks Feudalität.“ r die Höhe der bestimmt, daß der ssenen Kind ein mmisrechts, jedoch g des einzelnen ke geben muß. Zehntel zu sehen en „fünf Zehn- Wiederherstellung

men, die Abstim-

Land

Oktober 1929. einem feinen Ra- vom Herzen mit.

mar

te an Halm mehr gefühl oder sein ten für Klavier, n Vortrag kamen, ie schon in ihrer nachs erinnern, so rzahl ihrer Söge d Gavotten, seine einer Geschlossen- geringsten nach- gaffen, eine Mei- ändlich stehen sie zeugen, und sie men ihres Schöp- Wirklichkeit, fach- sträftig. Es gibt der Maria Hr. jedem Menschen ie zu Leben und bilden Kunst t, wird auch zu Stellung gewin- neder zur Musik

Halms vom Per- Stüde wie die Suite an. Hier r Musiker mit r und Idylliker, d Harmonik, der ge der Gedanken, stanten von Ge- freudigkeit spielt oder zum Ballet alien oder Spa-

übrige kommt immer: „Es ist

st entstandenen altenen Schnitt- meinen schmer- gefinde bezwei- ter wie Michel

stet hatten, kam dem das Zuder-

mit Butter be- ch — mitge- r Fuhre wieder n.

Entstehung sei- de schlug er das als arbeitete er den beiden Kin- day brachte, war das jüngste be-

erlegen des Un- schämme legen empfand es d was er sonst

rannten Wald- und bald über- und die aus der

t, und es wäre recht ergangen. nes Nachts gut- etenen Parana- daran, daß die riefen so weit

zu einen trau- Gewölft hervor- einanbergelam- auf einer An- rekten konnte. nicht viel übrig

Seite 5)

nien, so wie es Mozart oder Bizet erschaut haben. — Die Ausführenden: Studienrat Schmid (Klavier), Seminarlehrer Rath (Violine), Dr. Garthe (Cello), musizierten herrlich; es wäre zu wünschen, daß ihr Spiel besonders auch in Liebhabertreisen den Wunsch werden würde, diese beiden Suiten näher kennen zu lernen. Sie sind ein Stück Hausmusik von herrlichem Inhalt. S. Bei ein Halmfeier in Böblingen wirtten u. a. ebenfalls Nagolder Musiker mit. Der „Böblinger Vöte“ schreibt hierüber: Herr Studienrat Schmid vom Seminar Nagold, der in liebenswürdiger Weise die Lei- tung übernommen hatte, eröffnete die Feier mit der Klei- nen D-dur Suite für Violine und Klavier, die schon mit ihrem ersten Satz alle Hörer für sich gewann. Die blü- hende Melodie des Violinparts brachte Herr Roth-Na- gold in schönster Weise zum Klingen; Gelegenheit, seine reize Technik zu zeigen, bot ihm die große F-dur Sonate. Herr Schmid spielte außer den Begleitungen einige Stücke für Klavier allein in echt halmischer Klarheit und leben- digem Rhythmus.

Zither- und Liederabend

Am Samstag Abend um 8 Uhr wird die be- liebte Liederfängerin und Zithervirtuosin Frau Ma- rianne Stoll-Sallmayer mit ihrem Sohn (Dres- den-Wien) im Waldhornsaal einen bunten Abend veranstalten. Die beiden sind uns von einer Veranstaltung her in der Waldlust während des Sommers sehr wohl be- kannt und wir dürfen ihren Abend freudig empfehlen. Die Vortragsfolge bietet eine Auslese altdeutscher, Wiener- und Volkslieder, ernsten und heiteren Inhalts. Als humoristische Einlage von Hermann Stoll sind vorge- sehen: Der dalgerte Bia von Millöder und der Bettel- bua von Magtatt (mit Schupplattlereinlagen). Die Preise sind sehr nieder gehalten, 50 Pfg., als Einheits- preis. Der Vorverkauf findet in der Buchhandlung von G. W. Jaifer statt.

Aus vergangenen Zeiten

Im Oktober vor 50 Jahren — 1879

- 19. Bei Sturm und Regen wird in Oberjettingen die Fahne des Militär- und Veteranenvereins geweiht. Die Beteiligung ist sehr schwach. Vorstand Röh m und Fortschrittswart Mack halten die Ansprachen.
- 24. Zwei Konstitualräte weisen in Nagold, um Vor- sorge zu treffen für die Einrichtung des Schullehrer- seminars, das im Frühjahr 1880 vorderhand in provi- sorischer Weise in den Räumen der jetzt schon nahezu vollendeten Präparandenanstalt eröffnet werden soll. Es handelt sich um den Unterricht und die Verkös- tigung von 54—56 Seminaristen.
- 28. Ingenieur A. Sautter, Sohn des Kaufmanns und Konditors Louis Sautter, Nagold, geht nach der Transvaal-Republik (Süd-Afrika), um dort die Lei- tung von Diamantwerken zu übernehmen.
- 28. In Schietingen wird ein Acker von 1 Morgen Flächen- inhalt um 20 Pfg. verkauft.
- 30. Die Kleinkinderschule Nagold tritt in ein neues Sta- dium durch die Anstellung einer in Großheppach aus- gebildeten Schwestern. Schwestern Caroline Gauß legt nach 23jähriger Tätigkeit ihr Amt nieder. Im Som- mer betrug die Schülerzahl 40—50, im Winter etwa 100 Kinder.

Im Oktober vor 25 Jahren — 1903

- 1. Ein Klageruf: „Auf der Strecke Stuttgart-Freuden- stadt läßt der Bahnverkehr viel zu wünschen übrig. Auf der Station Eutingen, dem Kreuzungspunkt vieler Züge, sind Verbesserungen bezw. Erweiterungen durch Neubauten wohl geplant, allein wann diese in Angriff genommen werden, darüber hört man nichts. Geradezu gefährlich sind die Zustände auf dem Bahn- hof Eutingen, wenn oft 3 oder mehr Züge zusammen einlaufen und die Fahrgäste zum Ueberschreiten zahl- reicher Geleise genötigt sind.“ — Die Antwort dieser Frage „wann“ können wir nunmehr nach 25 Jahren beantworten: heute! — Die gleichen bewegten Be- schwerden werden über den Bahnhof Hochdorf ge- führt.
- 12. Durch Geisterbannen erschwindeln sich weibliche Mit- glieder der Reinhardt'schen Zigeunerbande in Gars- weiler 3200 M.
- 14. An dem Bau der Nagoldstraße (über Besenfeld) geht nunmehr der 2. Unternehmer bankrott. Ein italieni- scher Meister führt die Arbeiten weiter.
- 18. Das Anwesen des Müllers J. Bühler auf dem „Gansbühl“ in Walldorf brennt völlig nieder. B. war 6 Jahre vorher bereits schon einmal abgebrannt.
- 20. Göttingen O. A. Freudenstadt eröffnet seine mit 60 000 M. Kostenaufwand gebaute Wasserleitung.

Altensteig, 30. Okt. Unfall. Gestern verunglückte, wie man hört, Herr Sägewerksbesitzer Julius Theurer hier. Er soll sich infolge eines Sturzes in seinem Betriebe die Schulter gebrochen haben.

Schwann, 30. Okt. Hütet die Kinder! Montag vormit- tag fiel das zweijährige Kind des Goldarbeiters Robert Wildemann durch einen unglücklichen Zufall in ein Gefäß mit heißem Wasser. Die Verbrühungen, welche es dabei erlitt, waren derart, daß das Kind nach seiner Verbringung ins Bezirkskrankenhaus denselben erlag.

Calmbach, 30. Okt. Einen Akt ungläublicher Rohheit beging der verheiratete Fuhrwerksbesitzer Fritz Barth von hier am Samstagabend. Wie schon oft fing er im be- nebelten Zustand Streit mit seiner Familie an, deren Glieder ruhig ihrem Geschäfte nachgegangen waren. Im Laufe des Streites hieb er seinem ältesten Sohn, der im Stall seine Pferde vollends verjorgen wollte, eine große Art mit dem scharfen Teil auf den Kopf und hieb ein ganzes Stück Fleisch bis auf die Knochen weg.

Söfen a. Enz, 30. Okt. Ueberfall. Ein hiesiger Ge- schäftsman, der vor einigen Tagen in Calmbach Waren abgeliefert hatte, wurde auf dem Rückweg nachts zwi- schen 11 und 12 Uhr von hinten überfallen und zu Bo- den gerissen. Auf seine Hilferufe ergriß der Missetäter angeht eines auftauchenden Autos die Flucht, vergaß aber, seinen ihm bei der Kauferei entfallenen Hut mit- zunehmen. Dieser wurde auch zum Verräter, so daß der Straßenräuber, ein arbeitsloser Burche von Calmbach, bald darauf in sicheren Gewahrsam gebracht werden konnte.

Heute noch müssen Sie den „Gesellschafter“ bestellen, wenn eine unverzügerte Weiterlieferung gewährleistet werden soll.

Eintragungsziffern zum Volksbegehren

Inzwischen sind die Ergebnisse des Nagolder Bezirkes sämtlich eingegangen und man darf sagen, daß der Erfolg für das Volksbegehren ein durchaus günstiger ist. Nach- stehend die Zahlen. In Klammern sind die Stimmberechtig- ten der letztjährigen Reichstagswahlen verzeichnet.

Nagold 710 (2450) — Altensteig-Stadt 171 (1581) — Altensteig-Dorf 38 (120) — Beihingen 55 (167) — Bern- nek 23 (241) Beuren 58 (96) — Bödingen 51 (306) — Ebershardt 65 (212) Ebhausen 117 (807) — Efringen 70 (466) — Egenhausen 28 (453) — Emmingen 65 (377) — Enzta 18 (295) — Ettmannsweiler 84 (154) — Fünf- bronnen 26 (183) — Garrweiler 22 (104) — Gaugenwald 82 (89) — Güttingen 179 (571) — Haiterbach mit Alt- naustra 144 (985) — Jelshausen 84 (258) — Minders- bach 40 (179) — Oberischwandorf 48 (271) — Oberalt- heim 85 (318) — Pfundorf 10 (174) — Rohrdorf 93 (405) — Rotfelden 117 (347) — Schietingen 66 (178) — Schönbrunn 90 (274) — Simmersfeld 247 (319) — Spiel- berg 30 (323) — Sulz 352 (591) Ueberberg 89 (262) — Unterschwandorf — (59) — Unteraltheim 31 (415) — Walldorf und Rohnhard 41 (515) — Wart 60 (219) — Wenben 70 (114) — Wilsberg 222 (818) — das sind zu- sammen 3811 (15 696) = 24 Prozent der Abstimmungs- berechtigten.

Stuttgart Stadt abgestimmt 9107 (Stimmberechtigte 256 324), Stuttgart Amt 1349 (43 701), Wahlbezirk Besig- heim 1740 (20 747), Ludwigsburg 1961 (52 120), Reutlingen 779 (40 380), Heilbronn 2180 (63 816), Sulz 2902 (11 638), Waiblingen (Enz) 1985 (13 591), Sigmaringen 154 (21 534), Rotweil 446 (32 778), Brackenheim 1096 (15 114), Geis- lingen 1622 (26 455), Neuenbürg 816 (22 740), Neresheim 413 (11 708), Laupheim 292 (16 092), Tübingen (einige klei- nere Gemeinden stehen noch aus) 1022 (31 564), Tübingen Stadt 831 (14 854) — Rottenburg 29 (4470), Böblingen 122 (400), Calw 174 (3507), Freudenstadt 136.

Aus dem Reich werden folgende wichtige Ergebnisse gemeldet: Berlin 242 713 (3 157 626 d. i. 7,66 Proz.), Braun- schweig Stadt 10 872 (108 000), Breslau 17 415 (445 264), Stettin 13 900 (188 424), Chemnitz 46 936 (239 000 d. i. 19,64 Proz.), München 28 550 (462 499), Halle 18 855 (146 310), Hamburg 35 630 (880 000), Dresden 28 215 (985 653), Leip- zig 19 346 (502 880), Bremen 20 974 (244 856).

In Oldenburg Land erreichen die Eintragungen 10 Proz., in Mecklenburg 16 Proz., in Hessen-Darmstadt 3,1 Proz.

Die Beteiligung im ganzen Reich beträgt nach der vorläufigen Feststellung bis Mittwoch mittag durchschnittlich 7,3 Proz. Es stehen aber noch größere Bezirke, wie Ost- preußen, das eine Beteiligung von über 10 Proz. erwarten läßt, aus.

Vorläufiges Teilergebnis.

Berlin, 31. Okt. Nach den bei der T.-A. bis 20.30 Uhr aus den einzelnen Wahlkreisen eingegangenen Meldungen haben sich von 24 613 931 Stimmberechtigten 2 097 588 Personen für das Volksbegehren eingetragen. Das bedeu- tet einen Hundertsatz von etwa 8,5.

In Württemberg

waren am 30. Oktober bis 19 Uhr abends aus 43 von insgesamt 64 Bezirken 84 513 Eintragungen bei 1 276 464 Stimmberechtigten gezählt. Das sind 6,62 vom Hundert.

Im einzelnen entfallen auf die Wahlbezirke Eintragungen: Herrenberg 5459 (15 574), Böblingen 1087 (21 152), Calw 2900 (17 782), Leonberg 3306 (24 149), Sulz 2902 (11 638), Neuenbürg 816 (22 740) Tü- bingen (einige kleinere Gemeinden stehen noch aus) 1022 (31 564).

Aus aller Welt

Großfeuer. Infolge fahrlässiger Brandstiftung ist in Güt- strow (Mecklenburg) die Zuckerfabrik bis auf die Grund- mauern abgebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hundert- tausend Mark, und 250 Angestellte und Arbeiter verlieren ihr Brot.

Zweimal überfahren und getötet. Bei Eppingen (Bade- n) lief auf der Brettenstraße der 23jährige Heinrich Enchelemer von Donaueschingen einem Personenauto in die Fahrbahn und wurde von dem Wagen einige Meter geschleift und überfahren. Gleich nach dem Personenauto fuhr das Rohrbacher Milchauto über den Verunglückten, der nun sofort tot war.

Aus der Haft entlassen. Der nach dem Eisenbahnunglück bei Reichelsdorf (Nürnberg) in Haft genommene Fahrdir- ektor, Eisenbahnjettretär Linhuber, ist auf freien Fuß gesetzt worden, weil weder Fluchtverdacht noch Verdun- kelungsfahr vorliegt.

Wieder ein Selbstmord eines Berliner Bankiers. In seiner Wohnung in Berlin erschloß sich Kommerzienrat Heine mann, der Inhaber eines Finanzierungsge- schäfts. Wirtschaftliche Schwierigkeiten und wenig glückliche Familienverhältnisse sollen ihn in den Tod getrieben haben.

Der Inhaber der alten Privatbank in Kassel, André u. Herzog, Hauptmann a. D. Julius Zinn, wurde mit seinem Jagdhund auf dem Saurajen auf der Wilhelmshöhe erschossen aufgefunden. Der 2. Inhaber des Hauses, Bankier Herzog, wird vermißt. Große Geldverluste durch Zah- lungseinstellungen anderer Firmen und damit zusammen- hängende verfehlte Spekulationen werden als Grund des Selbstmords angegeben.

Die Opfer des Sturms auf dem Michigansee. Einige Mitglieder der Besatzung des im Sturm auf dem Michigan- see untergegangenen Dampfers „Visconsin“, die sich an ein Floß angeklammert hatten, wurden gerettet. Mindestens 9 Personen sind umgekommen, 4 werden vermißt, 19 wurden in Krankenhäuser eingeliefert. Von diesen schweben mehrere in Lebensgefahr infolge der Erschöpfung. Der Kapitän ist mit dem Schiff untergegangen.

Wieder eine Unterschlagung eines Berliner Anwalts. Bei der Berliner Staatsanwaltschaft wird ein neuer Skandal eines Berliner Rechtsanwalts untersucht. Es handelt sich um einen bekannten Zivilanwalt, der Unterschlagungen in Höhe von etwa einer halben Million Mark begangen haben soll.

Aron in Wien. Es wurde festgestellt, daß der nach Unterschlagung von mehreren Millionen Mark aus Berlin geflüchtete Rechtsanwalt und Notar Dr. Siegfried Aron sich in Wien aufhält.

Großer Banderolendiebstahl. In der Nacht zum Sonn- tag wurden aus einem eingemauerten Betonschrank des Zollamts in Gütstrow (Mecklenburg) Tabaksteuerbänder im Gesamtwert von 86 225,50 RM. gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Großer Warenbetrug. Die Händler Salomon, A. Feller und Moriz Dikurei in Wien haben bei einer Reihe von Firmen bedeutende Mengen von Webwaren, Seidenstoffen, Teppichen, Pelzen und Fellen erschwindelt und ins Ausland verschleudert. Feller, der ein Warenhaus besaß, war vor zwei Monaten wegen betrügerischen Ban- kerotts zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden, hatte aber Strafausschub erhalten. Alle drei sind ins Ausland geflüchtet. Feller und Dikurei sollen sich in Deutschland aufhalten.

Im Flugzeug zur Welt gekommen. Wie aus Miami (Florida) gemeldet wird, ist dort am Sonntag in einem großen Transporthflugzeug, das in etwa 400 Metern Höhe über der Stadt kreiste, ein Mädchen zur Welt gekommen. Angeblich trägt man sich mit der Absicht, ihr den Namen Aerogene (die Luftgeborene) oder Stymisch zu geben. — Das ist denn doch noch nicht dagewesen.

Das Pferd aus Paris verbannt. Der Pariser Gemein- derrat hat beschlossen, daß vom 1. Januar 1930 an Wagen- pferde und Handtarren in den Straßen von Paris nicht mehr gebudet werden. — Arme Weltstadt!

Selbstmord eines Admirals. Der 70jährige österreichische Admiral a. D. Dr. O. Funie wski, der in Disgrazien lebt, hat sich wegen unglücklicher Familienverhältnisse erhängt.

Österreichischer Orden für den König von Schweden. König Gustaf von Schweden empfing am Freitag in feier- licher Audienz den österreichischen Geschäftsträger, der dem König im Namen des österreichischen Bundespräsidenten das Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich überreichte. Die Auszeichnung soll den Dank Österreichs für die Teilnahme des schwedischen Volks und der schwedi- schen Regierung am Schicksal Österreichs in den schweren Nachkriegsjahren zum Ausdruck bringen.

Ehrung Youngs. Bei einem Bankett in Neuyork aus Anlaß des 71. Geburtstags des verstorbenen Präsidenten Roosevelt wurde dem Herrn Owen Young, nach dem der Youngplan benannt ist, die Roosevelt-Medaille überreicht. In der Urkunde heißt es: „Dem praktischen Idealisten für hervorragende Verdienste, dessen Arbeit außerordentlich viel zur Ordnung der verworrenen internationalen Finanzlage getan hat.“ — Alles auf Kosten Deutschlands, was aber nicht auf der Urkunde steht.

Das erste Turmhaus in München. In der Mitte der Stadt München, an der Vereinigung des Unterangers mit der Blumenstraße, wo früher das alte Angertor stand, ist in diesen Tagen das neue „Technische Rathaus“ fertiggestellt worden, das mit Ausnahme der Straßenhahnverwaltung sämtliche technischen Ämter der Stadt München enthält. Der Bau umfaßt 14 Stockwerke, von denen 12, einschließlich des Erdgeschosses, über der Erde liegen. Bei einer Front- länge von 29,5 M. er hat der Bau eine Höhe von 45 Meter. Die beiden Flügelbauten haben eine Länge von 140 und 120 Meter. In dem ganzen Ausmaß des Technischen Rat- hauses befinden sich 1100 Räume. Die überbaute Fläche mißt 2800 Geviertmeter, die Nutzfläche mit Einschluß des Dachraums der beiden Flügelbauten rund 21 000 Geviert- meter.

Gefährlicher Riß auf der Glocke. Der Meßner von Tüf- ling (bei Alötting, Oberbayern) wollte die Kirchweihfahne vom Turm holen und hatte sich zu diesem Zweck im Reifsig der großen Kirchenglocke niedergelassen. Das Unglück wollte es, daß um dieselbe Stunde in der Tüflinger Schlossbrauerei Großfeuer ausbrach. Geistesgegenwärtige Männer stürzten in die Kirche und begannen aus Leibesträften Feueralarm zu läuten. Niemand dachte an den armen Meßner, der auf seiner unfreiwilligen Schaukel saß und jeden Augenblick aus der Kirchlucke geschleudert zu werden drohte. Die Be- wegungen der Glocke wurden immer heftiger. Da zog der in größter Todesgefahr Befindliche sein Messer und schnitt kurzerhand den Glockenstrang ab. Unten kstaunte man nicht wenig, als der Feueralarm plötzlich aufhörte.

Mit dem Pferd im Hochmoor. Eine in Bad Dürkheim (Baden) zur Kur weilende Frau geriet mit ihrem Reitpferd in der Dunkelheit vom Pferd ab und zwischen Jollhaus und Schwenningen in das Hochmoor. Das Pferd sank ein, die Reiterin konnte sich jedoch retten und Hilfe herbeiholen, die das Pferd vor dem langsamen Versinken rettete.

Gasvergiftung im Tanzsaal. In den Germaniaprach- sälen in Berlin-Nord sanken am letzten Sonntag bei einem Tanzvergnügen naheamander 20 Leute ohnmächtig vom Stuhl. Es zeigte sich, daß an dem im Saal befindlichen Gasofen, der nicht im Betrieb war, böswillig oder fahrlässig der Hahn aufgedreht worden war. Die Erkrankten befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

Letzte Nachrichten

Die deutsch-polnischen Verhandlungen. — Generalland- schaftsdirektor v. Sipel legt sein Amt nieder.

Berlin, 31. Okt. Wie vom Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft mitgeteilt wird, hat der Landwirtschaft- liche Generalsachverständige für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Generallandschaftsdire- ktor v. Sippel-Königsberg, angehts der Entwiklung, die diese Verhandlungen genommen haben, sich veranlaßt ge- sehen, sein Amt als Generalsachverständiger niederzulegen.

Preiserhöhung der rheinischen Braunkohle um 1 Mark je Tonne.

Berlin, 30. Okt. In der gemeinsamen Sitzung des Reichshohlenverbands und des Großen Ausschusses des

SIND SIE NERVÖS?
Sie finden Aufklärung und Rat gegen Ihre Leiden in dem interessanten und reich illustrierten Buch „Guter Rat“ Es enthält außerdem Beschreibungen vieler anderer Krank- heiten und Leiden, mit Angabe der dagegen anzu- wendenden Spezialmittel. Sie erhalten dieses Buch in Ihrer Drogerie umsonst. Dasselbe auch „Baldramen“ die Medizin zur Beruhigung und Stärkung der Nerven. Flasche Mk. 1,00 und 2,00. Wo nicht erhältlich, durch Otto Reichel, Berlin-Neukölln

Reichskohlenrats ist am Mittwoch ein Antrag des rheinischen Braunkohlenyndikats auf Erhöhung der Bricketpreise um 1 Mark je Tonne angenommen worden.

Die „Zeppelin-Artisfahrt“ gesichert.

Berlin, 31. Okt. Wie die Rostocker Zeitung erfährt, sind die Verhandlungen zur Beilegung der Meinungsverschiedenheiten zwischen der Besatzung des „Graf Zeppelin“ und „Aero-Artic“ von Erfolg gekrönt worden.

Siemens und Schudert baut in Tschiaturi.

Kowno, 31. Okt. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde am Mittwoch zwischen dem Volkswirtschaftsrat der Republik Georgien und der Firma Siemens und Schudert ein Vertrag unterzeichnet über den Bau einer Ferro-Mangan-Fabrik in Tschiaturi.

Handel und Verkehr

Der Kreuzer u. Zoll-Konzern

Ueber 2 Milliarden Tonnen Erzreserven

Der Bericht der A. B. Kreuzer u. Zoll an die amerikanische Firma Lee, Higginson u. Co. und die Standardista Kredit A. B. enthält zunächst einen Ueberblick über das Tätigkeitsfeld der Firma, die sich hauptsächlich mit Geldbeteiligung auf verschiedenen Gebieten befaßt und der Finanzierung größerer Industrie- und Geschäftsabwicklungen.

A. B. Grangesberg-Ozeölund nebst Untergesellschaften. Sie wird als der größte Erzeuger von Eisenerz in Europa bezeichnet. Die Gebiete in Schweden, die die Gesellschaft besitzt, allein oder zusammen mit dem schwedischen Staat, umfassen die ausgedehntesten Eisenerzfelder der Welt, die gegenwärtig bearbeitet werden.

Die Aktien der Gesellschaft sind gut verteilt, und außer obigen Aktien besitzt die Gesellschaft große Posten ausländischer Staatsanleihen, die im Zusammenhang mit Monopolgeschäften des Zündholztrufs übernommen wurden.

Wormheim, 30. Oktober. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 4 Ochsen, 13 Kühe, 52 Rinder, 23 Färren, 10 Kälber, 483 Schweine. Preise: Ochsen 1. 56-58, 2. 51-53, Färren 1. 54, 2. und 3. 53 bis 49, Kühe 2. und 3. 42-28, Rinder 1. 58-61, 2. 54-57, Kälber 2. 83-86, 3. 76-82, Schweine 2. und 3. 90-92, 4. 88-91, 5. 80 bis 82 M. Marktverlauf: Mäßig belebt.

Viehpreise. Munderkingen: Färren 480-800, Ochsen 500 bis 550, Kühe 275-400, Kalbweib 480-700, Rinder 170-395. - Reutlingen: Kühe 300-680, Kalbweib 490-710, Ochsen 480-800, Rinder über 1 Jahr alt 360-450, unter 1 Jahr 220-360. - Welsheim: Färren 200-400, Ochsen 500-700, Stiere 180-600, Rinder 200-500, Kühe 300-600, Kalbweib 500-550 M.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 38-56. - Buchau a. F.: Milchschweine 55-57. - Waldsee: Milchschweine 45-55. - Reutlingen: Milchschweine 50-60, Läufer 60-100. - Welsheim: Milchschweine 40-60 M.

Reutlingen, 30. Oktober. Pferdemarkt. Zufuhr etwa 40 Pferde. Erlöst wurden 350-1100 M.

Hohenloher Obstmarkt in Neuenstein bei Heilbronn, 29. Oktober. Rostobst: Angeführt 1200 Ztr., Preise: 3,10-3,20 M. Tafelobst: Angeführt: 1350 Ztr., Preise: 7-9 M. d. Ztr. Alles verkauft.

Nürnberg Hopfen vom 30. Okt. Zufuhr: 50 Ballen, Umsatz: 100 Ballen. Preise: geringe Gebirgshopfen 45-60, Hallertauer 60 bis 65, prima 90, mittlere Württemberger 55-60. Tendenz: ruhig und fest.

Der Sächsische Sparkassenverband beabsichtigt eine Landesbausparkasse zu errichten, die alle dem Sächsischen Sparkassenverband angehörenden Gemeinden und Zweckverbände vereinigen soll.

Der Bericht der IG. Farbenindustrie für das dritte Geschäftsjahr stellt fest, daß die zufriedenstellende Entwicklung des zweiten Vierteljahrs angehalten hat.

Hamburg-Amerika-Linie. Der Hapagdampfer „Thuringia“, der am 12. Oktober von Hamburg abgefahren ist, ist am 25. Okt. 8.30 Uhr abends in Newyork angekommen.

Die Silber-Strassenbahn Neulingen-Scharnhaußen-Neuhaußen weist seit der Eröffnung einen andauernd starken Verkehr auf.

Herbstnachrichten:

Heilbronn, 30. Okt. Die gestrige Herbst-Weinbörse war überaus zahlreich besucht. Die Steigerer zeigten im allgemeinen bei mäßigen Angeboten große Kauflust. Die Gebote blieben teilweise unter den Wünschen der Versteigerer zurück.

Wetter

Infolge der nördlichen Depression ist für Freitag und Samstag immer noch unbeständiges, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neue Wein- und Mostfässer

aus Eichenholz RM. 11.- 13.- 14.50 24.- mit Türe mehr liefert in bewährter Ausführung Faßfabrik Hesselental (Württ.)

Beilagen-Hinweis.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt eine vierseitige Preisliste der bekannten Großhandelsfirma Wiltz, Fuchs & Cie in Leutkirch (Württ.) bei, auf deren Angebote in Textilwaren wir unsere verehrlichen Leser besonders hinweisen möchten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten und Landwirtschaft.

Emmingen, den 29. Oktober 1929. Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Bruders Martin Huber Bauer für die zahlreiche Begleitung von hier u. auswärts u. den erhebenden Gesang des Liedertanzes sagen innigen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Bücher! Bücher! Bücher! Es gibt heute niemand mehr, der ohne Bücher seinen Geist und Wissen stärkt. Buchhdlg. Zaiser Nagold. NB! Verlangen Sie regelmäßige kostenlose Zusendung des Bücherkatalogs: Das neue gute Buch.

Heirats-Gesuch. Älterer, strebsamer und rüstiger Handwerker sucht auf diesem Wege nochmals eine liebe Lebensgefährtin, die imstande ist einen älteren Mann wieder glücklich zu machen. Damen im Alter von 40-50 Jahren (Witwe mit oder ohne Kinder nicht ausgeschlossen) wollen nur ernstgemeinte Anträge mit Bild, das wieder zurückgegeben wird, unter Nr. 1348 an die Gesch.-St. dieser Zeitung einreichen. Auch Einheirat wird angenommen. Strengste Verschwiegenheit ist Ehrensache und selbstverständlich.

Den verehrl. Vereinen empfehle bei pünktlicher Anfertigung die rechtzeitige Bestellung von Losen Eintrittskarten Röllchen - Gewinnlose und Nieten große Auswahl in Theaterstücken Couplets u. s. w. G.W. ZAISER Buchdruckerei - Buchhandlung.

Weltspartag 31. Oktober 1929 Was ist die Hauptkrankheit unserer Zeit? Mangel an Sparsamkeit beim Staat, bei den Gemeinden, beim Einzelnen. Gib Du in Deinem Interesse das gute Beispiel und Spare! Wir eröffnen auch Dir jederzeit gerne mit und ohne Kündigungsfrist, bei zeitgemäßer günstiger Verzinsung ein Spar-Konto und sichern Dir zuvorkommende Bedienung, individuelle Beratung und allerstrengste Wahrung des Bankgeheimnisses zu. Carl Weil & Co. Bankgeschäft Horb a. N. Tübingen im eigenen Gebäude Schillerstraße 320 Uhlandstraße 6 Telefon SA. 351 u. 352 Telefon 623 Postscheckkonto 2267 Postscheckk. 11050 Agenturen: Bondorf, Ergenzingen, Haigerloch, Hechingen, Herrenberg, Hirlingen, Weildorf (1060)

1330 Auf Freitag empfehle frische Seeische sowie Fisch-Filet Gottlieb Zug, Fischer.

1332 Eingetroffen Prima neuer süßer Wein den empfiehlt: G. Burkhardt Brauerei zum „Gambrius“ Nagold.

1332 Für Freitag treffen ein: prima Kabliau ff. Fischfilet Ferner empfehle ich feinste Vollfett-Süßbücklinge Wilhelm Frey.

Gelegenheitskauf Verkaufe mein Motorrad R. L. M. mit Japp-Motor, 950 ccm, 4-Zylinder, gut erhalten, Baujahr 25 1951

Robert Härter Korbmacher Sulz Oberamt Nagold. Niederlage des Obernauer Löwensprudels Natürliche Kohlenensäure-Mineralquelle Tafelwasser - Aertzlicherseits bestens empfohlen. Abgabe ohne Flaschenband. Franz Rurlenbauer. Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91

Streikwolle per Strang 40 Pfennig. Kammwolle 100 gr. 60 Pfennig Spinnerei Kircheneuth Vertreter gesucht. 1055

Warnung! Ich warne jeden, die unwahren Aussagen, die über mich verbreitet sind, weiterzusprechen. Andersfalls werde ich gerichtlich vorgehen. 1347 Johannes Bauer, Schäfer, Schietingen 2 Pferde (Belgier) 4- und 9jährig, gute Einspänner verkauft Wilh. Bohnet, Beihingen. 1346

Neu erschienen: Fünf Poff Große Rundfunk-Programm-Zeitschrift für Alle! 20 NUR Pfenninge! alle Programme aller Sender! Unterhaltung - Bilder - Roman - Technik überall zu haben! Probeheft gern umsonst von der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

der De... einer L... es könn... Chri... Dies je... auch de... werde... merung... um das... Tatsach... sein mö... (Frankf... digkeit... dem G... stufes i... der geg... Wert r... tereffen... grün d... Land... Ver... itiu s... einer... Die r... wirtscha... gereffe... Roggen... Auschn... gefeslich... von mi... notwend... des M... angekün... dem 3... Ver m... Monate... Die Rei... politisch... Zölle für... schweben... tigen. 3... schwere... heit ver... eines M... Heber... markt... als vi... sei von... fern die... kürzester... R ü n d... land u... stehe ge... Verhältn... forgnisse... Berlin... auf, ob d... tag be... Berichter... in der B... fassung... ment ben... ziehen, d... abgele... der Reich... Die Umf... vorgehe... Abg... daß der... Gründen... des Reich... werden... Abg... die Bew... gung z... darauf b... gierung... bestimmt... Eine F... nung be... sie nicht... Eine... den deut... mehr als... sonderer... neben de... Rom... har den... Beileid...